

Laibacher Zeitung.

N^r. 102.



Dienstag

den 23. December

1834.

An das wohlthätige Publicum zu Laibach.

Die schon seit mehreren Jahren hierorts bestehende löbliche Sitte, sich von den lässigen Neuja^hrs-Gratulationen durch Abnahme der Erlaskarten beim Armeninstitute zu entbinden, veranlaßt die Armeninstitute-Commission das wohlthätige Publicum Laibach's auf den herannahenden Jahreswechsel mit der Bitte aufmerksam zu machen, der vorbelobten Sitte noch ferner huldigen, und durch zahlreiche Abnahme der Erlaskarten ergiebige Gaben zum Besten der Stadtar^men darbringen zu wollen.

Diese Erlaskarten können von heute angefangen, im Comptoir des Armeninstitute-Rassiers, Herrn Leopold Frörent^eich, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten, bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtsassen Schranken zu setzen, erhoben werden; nur wolle jeder Abnehmer die Gefälligkeit haben, bei Abholung der Erlaskarte, seinen Namen deutlich geschrieben, abzugeben, damit dieser in das gedruckte Verzeichniß der Neuja^hrs-Gratulant^en, welches die Namen aller sammt der Angabe des eingegangenen Gesammbetrages enthalten, und mit der Laibacher Zeitung erscheinen wird, gehörig aufgenommen werden könne.

Von der Armeninstitute-Commission zu Laibach den 11. December 1834.

Illyrien.

Triest, den 16. Dec. Die als Paketboot verwendete k. k. Goelette, l'Enrichetta, befehligt von dem Fregattenlieutenant, Nicolaus Granotich, hat heute diese Rhede verlassen. Sie überbringt Waren, Gelder, Briefe und einige Reisende nach Corfu und Patras. Dagegen langte aus den jonischen Inseln heute um ein Uhr Nachmittags die k. k. Goelette, Vigilante, in unserem Hafen an, welche als Paketboot zwischen dem hiesigen Seehafen und den jonischen Inseln verwendet wird.

Triest, den 18. December. Gestern lief die k. k. Goelette, Aurora, welche am 8. d. M. Patras und am 12. Corfu verlassen hatte, in unsern Hafen ein. Auch diese Goelette überbringt

Waren, Geldsendungen und Briefe. Heute legte sich auf unserer Rhede die k. k. Corvette, Cesare a, befehligt von dem Linien-Schiffslieutenant, Bucovich. Sie kömmt von Venedig, und ist bestimmt, einen Bestandtheil der im adriatischen Meere kreuzenden Schiffsdivision zu bilden.

(O. T.)

Klagenfurt.

Am letzten Freitage, den 12. d. M. Abends 6 Uhr sind Ihre kaiserliche Hoheiten der durchlauchtigste Vice-König des lombardisch-venetianischen Königreichs, Erzherzog Rainer, und Höchstdero Gemahlinn sammt Suite hier angekommen, im Gasthose zum „Kaiser von Oesterreich“ abgestiegen, und haben am folgenden Tage Morgens nach 7 Uhr die Reise nach Italien fortgesetzt; an

diesem Tage kamen auch Höchstdero durchlauchtigste Familie, die jungen Erzherzoge und Erzherzoginnen, Abends hier an, und verließen uns am 14. d. Morgens nach angehörter heiligen Messe auf dem Wege nach Venedig wieder.

(Klagf. 3.)

Croatien.

Ugram. Am 18. Oct. trat das erste Feldbataillon des löbl. Viccaner Gränz-Regimentes den Rückmarsch von Verona nach dem Vaterlande an.

Während dem ganzen Marsche aus Italien wurde das Bataillon überall von den Ortsbehörden und dem Volke mit sichtlich wohlwollender Theilnahme empfangen. Vorzüglich bemerkenswerth aber erscheint die Ankunft dieses Bataillons in der Gegend des Kreisortes Adelsberg (Postojna) in Krain. Hier vernahmen unsere Croaten aus dem Munde der dortigen Bewohner zum erstenmal wieder, den ihrer Sprache so nahe verwandten Slavischen Dialekt. Ein unbeschreiblicher Jubel erscholl durch alle Reihen des Bataillons. Die Croaten standen auf slavischem Boden, und dachten mit Begeisterung an ihre nicht mehr ferne, geliebte Heimath. — Ihren Herzen mußte dieser Gedanke an die Heimath um so mehr wohlthun, da sie von den dortigen, ihnen sprachverwandten Einwohnern mit landsmännischer Herzlichkeit empfangen, mit nachbarlicher Gastfreundschaft bewirthet, und beim Abschiede mit lauten Segenswünschen für baldige, glückliche Ankunft beim heimathlichen Herde, begleitet wurden.

Von Adelsberg trat das Bataillon den Marsch gegen Fiume an, allwo angelangt, dasselbe von dem Herrn Obersten von Donadeo, Commandanten des dort garnisonirenden Linien-Inf.-Regiments Baron Mayer von Heldenfeld, unter Begleitung des ganzen Offizierscorps, und der, demselben entgegen gekommenen vortrefflichen Regimentsmusik in die Stadt eingeführt und auf dem Marineplatze zur Besichtigung aufgestellt wurde. Die gute Adjustirung, das muntere Aussehen, die Behendigkeit im Aufmarsche und vorzüglich die heroische Haltung der Mannschaft erweckten die allgemeine Bewunderung. Durch die lobenswerthen Voranstalten des Herrn Vice-Gouverneurs Grafen von Almasy wurde für die Bequartirung und gute Bewirthung auf das beste gesorgt. Abends war aus diesem Anlasse großes Casino, und das Theater prächtig beleuchtet.

Bei der Ankunft in Zengg, wurde das Batail-

lon durch den dortigen Militär-Commandanten Herrn Oberstlieutenant von Poglein besichtigt. Nach der kurz darauf erfolgten Ankunft des hochwürdigsten dortigen Herrn Diöcesan-Bischofs Emerich v. Osegovich v. Barlabassevecz, bildete selbes ein Viereck, in dessen Mitte der erwähnte hochwürdigste Herr Bischof eine energische Anrede hielt, in welcher die von den Grenzern gegen Fürst und Vaterland, stets mit besonderer Liebe und Treue erfüllten Verpflichtungen, in Kürze, herzergreifend berührt, und dadurch der größte Eindruck auf alle Anwesenden gemacht wurde. Hierauf wurde von dem hochwürdigsten Herrn Bischof, der Truppe der feierliche Segen erteilt. Am darauf folgenden Rasttage gaben der hochwürdig. Herr Bischof dem sämmtlichen Offiziers-Corps eine große Tafel, wobei die herzlichsten Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserinn und des ganzen österr. Kaiserhauses hochjubelnd ausgebracht wurden. Den Tag darauf rückte das Bataillon in die, an das Viccaner Regiment grenzende Station „Perussich“ ein, und wurde daselbst von der, durch den Herrn Obersten und Regiments-Commandanten vorläufig dahin beordneten Viccaner Regimentsbande mit der Arie des beliebten österr. Volksliedes „Gott erhalte Franz den Kaiser“, bewillkommt. Das Zufließen des Volkes aus dem Viccaner Bezirke war außerordentlich, es schien ein Wettstreit zu obwalten, wie man die, mit so vieler Sehnsucht erwarteten vaterländischen Krieger bewillkommen, und herzlich genug bewirtheten könne. Bis tief in die Nacht wurde dieser erfreuliche Tag abwechselnd mit Singen, Tanzen und liebevollen Umarmungen, nach echt croatischer, gemüthlicher Landesitte vollbracht. Am 14. November wurde der Marsch nach dem Staabsorte „Gospich“ angetreten. An der Budaker Brücke am Viccaflusse wurde das Bataillon mit einem tausendstimmigen, ununterbrochenen Viva-Rufe begrüßt. Von allen Seiten strömte das Volk der anrückenden Mannschaft entgegen, worunter man sehr ehrwürdige Greise und Veteranen, welche in frühern Jahren in so vielen blutigen Schlachten, unter den siegreichen österreichischen Panieren mitgefochten hatten, mit zufriedener Miene auf ihre würdigen Nachkömmlinge blickend, gewahrte. Väter, Mütter, Gattinnen, Kinder, Verwandte und Freunde, den Weg gleichsam sperrend, streckten die Arme zum Gruße den ankommenden vaterländischen Kriegern entgegen. In diesem fröhlichen

Gewähle ersah man nun plötzlich den Herrn General-Brigadier Baron von Waldstädten von dem Herrn Obersten Regiments-Commandanten Ritter von Zajatsik und von dem Herrn Oberstlieutenant von Sonemans begleitet, erscheinen, worauf das Bataillon parallel an der nach Gospich führenden Straße aufgestellt, und besichtigt wurde, wobei demselben jedes Lob ertheilt wurde. Bei dem Einmarsche in Gospich war die herbeigeeilte Volksmenge noch größer, der Andrang zu den geliebten Ankömmlingen noch stärker, und die jubelnden Begrüßungen schienen kein Ende nehmen zu wollen. Von dem Offiziers-Corps des im Lande gebliebenen zweiten Bataillons wurden die sämtlichen Offiziere des zurückgekommenen ersten Feld-Bataillons zu einer glänzenden Tafel geladen, welche durch die Anwesenheit des Herrn General-Brigadiers und des Herrn Obersten Regiments-Commandanten verherrlicht wurde.

Den folgenden Tag passirte das Bataillon die Etandes-Revision, und nach Beendigung derselben wurde die gesammte Mannschaft, vom Feldwebel abwärts, nach Hause entlassen. Das Offiziers-Corps wurde von dem Herrn General-Brigadier Baron von Waldstädten, zu einer glänzenden Tafel geladen. Abends hatte der hochverehrte würdige Herr Oberst Regiments-Commandant einen brillanten Ball mit einem herrlichen Buffet veranstaltet, und die sämtlichen anwesenden Herren Offiziere, nebst mehreren Honoratioren dazu geladen. (Ugrm. 3.)

Frankreich.

Die neuesten Briefe aus Algier versichern, daß der Gouverneur jetzt ernstlich mit einer Expedition gegen Constantine umgeht; seine letzte Reise soll ihn in diesem Plane, als zur Pacifikation des Landes unerlässlich nothwendig, bestärkt haben. Die Expedition wird von Bona ausgehen, wohin das 12te Regiment und zwei deutsche Bataillons aufbrechen sollen. Ein mächtiger Häuptling, Hadshi-Soliman Bei, bei den Arabern unter dem Namen Hadshi-Karby bekannt, will 4000 Beduinen zur Verfügung des Gouverneurs stellen, mit der Bedingung, daß er an Hamet-Beis Stelle zum Bei von Constantine eingesetzt werde, wogegen er sich anheißig macht, die Kosten der Expedition so wie einen alljährlichen Tribut an Frankreich zu zahlen, die feindseligen Stämme der Kabylen unterwerfen zu helfen, und die Verbindung der Franzosen mit dem Innern des Landes zu begünstigen.

Hr. v. Talleyrand wird in Paris erwartet. Er kommt, sagen seine Freunde, zurück, um seinen Arzt zu Rathe zu ziehen, aber im voraus entschlossen, nicht mehr sich in die Geschäfte einzulassen. Auch ist bereits der Ehrgeiz thätig, um ihm in seinem Amte nachzufolgen. Man spricht von den HH. St. Ulaire und v. Broglie für die Londoner Vorschaffung; man nennt aber auch Hr. v. Rigny, der in der Voraussicht der Niederlage der doktrinairen Verwaltung, sich diesen schönen Rücktrittsort vorbereiten möchte.

Spanien.

General Harispe hat die Nachricht erhalten, daß die englischen Schiffe, welche die Küste von Biscaya beaufsichtigten, den Befehl erhalten haben, sich nicht mehr der Landung irgend eines Artikels zu widersetzen.

Der Süden Spaniens, bis jetzt ruhig, beginnt Aufstände, aber in einem den andern Bewegungen, welche die Halbinsel erschüttern, ganz entgegengelegten Sinne. Die liberale Parthei ereifert sich über die Freude und Hoffnungen, welche die Carlisten wegen der beträchtlich vergrößerten Erfolge der Insurgenten im Norden an den Tag legen. Zu Granada, Cadix und Malaga hat die Stadtmiliz feindselige Demonstrationen gegen die vormaligen königlichen Freiwilligen und die des Carlismus Verdächtigen gemacht. Die bürgerlichen und militairischen Civilbehörden, schwach oder unvorsichtig, haben das Uebel erschwert, indem sie es Bestand gewinnen ließen. — Mina hat ein ganzes Bataillon Facciosos, welches er gefangen genommen, über die Klinge springen lassen; das Ministerium soll dieses sehr mißbilligen. Der Brigadier Oraa hat am 26. v. M. sechs Mitglieder der rebellischen Junta von Navarra ergriffen, und außerdem eine Million Realen, zwei Kanonen und 800 Lanzen weggenommen; dazu kommt die Nachricht von einem Siege Cordova's, welcher bei S. Cruz de Campelu zwei Bataillone Rebellen gänzlich vernichtet haben soll. (Ulg. 3.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 16. November zu Folge, ist der Gesetzentwurf über die Ausschließung Dom Niguels vom Portugiesischen Throne, welchen die Deputirtenkammer bereits angenommen hat, den Pairs vorgelegt worden. Der Graf Laipa machte Einwendungen gegen den Artikel des Gesetzes, welcher ein Kriegsgericht bevollmächtigt, den Prinzen und jeden seiner Anhänger ohne Wei-

terez zu verurtheilen und erschießen zu lassen, da sein Gewissen ihm nicht erlaube, zuzugeben, daß das Leben irgend eines Bürgers auf so summarische Weise geopfert werde. Dieser Einwendung ungeachtet haben die Pairs das Gesetz in der Gestalt angenommen, wie es von den Deputirten ausgegangen war, jedoch mit dem Unterschiede, daß bestimmt worden ist, daß nach dem Tode Dom Miguels seine Anhänger, wenn sie gefangen genommen werden, durch die gewöhnlichen Gerichte sollen gerichtet werden. (Wien. Z.)

Der Courier liefert Privatnachrichten aus Pissabon vom 25. November. Sie stellen den Zustand der Dinge in dieser Hauptstadt als höchst beunruhigend dar. Die Minister Palmella und Villareal sind aus Freunden die erbittertesten Feinde geworden; ersterer wurde durch Schmähschriften angegriffen, für deren Verfasser der letztere gehalten wird. Am 14. November wurde ein Miguelist von den Soldaten ermordet, die ihn ins Gefängniß führen sollten.

Französische Blätter geben die gesammten Staatsausgaben von Portugal mit Inbegriff der Staatsschuld, der Interessen und Amortisirung auf 66,300,000 Franken; die Gesamteinnahmen aber nur auf 41,700,000 Franken an; es ergäbe sich demnach ein Defizit von 24,600,000 Franken.

(B. v. L.)

Großbritannien.

Am 28. November Morgens wurde ein gewaltfamer Einbruch in die Schatzkammer des Londoner Zollhauses entdeckt; die Schatzkammer soll um einige tausend Pfund beraubt worden seyn.

(Wien. Z.)

Obgleich die Times sich zu Gunsten der Verwaltung des Herzogs von Wellington ausspricht, so tadelt sie doch den Lordmayor wegen seiner Weigerung, dem Gesuch einer Deputation Londoner Bürger um Einberufung seiner sogenannten Gemeindegasse, in der sich die ganze Bürgerschaft versammelt, nachzugeben.

In einer großen Versammlung in Dublin, in welcher Hr. Evans, der Parlamentsrepräsentant, präsidirte, und bei der viele der irländischen Parlamentsrepräsentanten gegenwärtig waren, wurde auf den Vorschlag des Hrn. O'Connell beschlossen, daß ein liberaler Clubb, „die Anti-

Lorygesellschaft“ genannt, sogleich in Dublin errichtet werden, daß die Subscription 1 Pf. betragen und daß der Zweck dieses Clubbs seyn solle, alle constitutionellen Anstrengungen zu machen, um die Bildung einer Loryadministration zu verhindern, oder eine solche doch sobald als möglich wieder zu stürzen. Es wurde ferner beschlossen, liberale Clubbs in jeder Grafschaft, Stadt und Kirchspiel Irlands zu errichten. (West. B.)

Der Herzog von Gloucester ist am 30. Nov. Abends seiner schmerzlichen Krankheit, die übrigens nur 14 Tage dauerte, unterlegen. Er war am 15. Jänner 1776 geboren und mit Maria, der zweitjüngsten Schwester des gegenwärtigen Königs, vermählt. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Von der serbischen Gränze 28. November. Im Laufe des Monats September hat der Sultan dem serbischen Fürsten Milosch seinen großen Orden, reich in Brillanten gefaßt, verliehen, und den Hussein Pascha von Widdin beauftragt, diese Auszeichnung dem Fürsten eigenhändig zu überreichen, was dann auch gegen Ende desselben Monats bei Bregowo am Timok geschehen ist. Da dieß die erste Verleihung einer osmannischen Decoration an einen serbischen Fürsten ist, so gab sie zu mancherlei Festlichkeiten in vielen Gegenden Serbiens, besonders in der Residenz Kragojewaz, Anlaß. — Bei dem jetzigen beispiellos niedrigen Wasserstande der Donau, läßt Fürst Milosch die Felsen und Engen an der sogenannten Demir-Capie auch auf der serbischen Seite sprengen, um seinerseits nichts zu verabsäumen, den Donaubandel nach dem schwarzen Meere zu erleichtern. Die österreichische Regierung läßt bekanntlich schon seit geraumer Zeit unter Leitung des Grafen Szecheny daran arbeiten. Auch die Pforte hat ihre Theilnahme an diesem Unternehmen dadurch an den Tag gelegt, daß sie den Ingenieur Nasi Beg absandte, um die Localitäten in Augenschein zu nehmen. (Allg. Z.)

Griechenland.

Zu Genua hatte man Nachrichten erhalten, daß auf verschiedenen Puncten des Archipels neuerdings Seeräuberei getrieben werde. Schon spricht man von gänzlicher Ausplünderung von 5 bis 6 Kauffahrtschiffen. Ein gleiches Loos widerfuhr auch einer Golette in der Nähe des saronischen Meerbusens, unfern der macedonischen Küste.

Im Hafen von Navarin erwartet man die von der Rhede von Burla rückkehrende englische Flotte. Sie begibt sich nach Malta, um daselbst zu überwintern, doch soll sie im nächsten Frühlinge wieder nach Burla zurückkehren, und zwar in Gesellschaft eines französischen Evolutionsgeschwaders. (Fol. di Ver.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 33, angeschlossen.

Redacteur: Dr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.